

Museums Bote

Des Ersten Österreichischen Funk- und Radiomuseums
Nr. 23 25. Februar 1991

BERLINER

Die ÖSTERREICHISCHE TELEPHON-FABRIK A.G. vorm. J. BERLINER (ÖTAG) hat unter der Markenbezeichnung BERLINER Radioapparate auf den Markt gebracht. Unschwer ist zu erraten, daß dieser Markenname an den früheren Besitzer J. BERLINER erinnern soll.

Genau diesem J. BERLINER wollen wir heute auf die Spur kommen. Dabei landen wir bei der Hannover Familie BERLINER. Samuel und Saly BERLINER hatten 13 Kinder. 3 davon finden unser Interesse, nämlich Jakob (*1849), Emil (*1851) und Josef (*1858). Alle Brüder absolvierten nach ihrer Schulzeit eine kaufmännische oder Banklehre.

Emil BERLINER hatte mit 14 Jahren die Schule verlassen. Er kam 20jährig in die Vereinigten Staaten (wo aus Emil "Emile" wurde), wo er sich in mehreren Berufen versuchte und schließlich arbeitete er als Buchhalter in Washington. Er begeisterte sich für die Naturwissenschaften und verbrachte seine Abende in öffentlichen Bibliotheken. Mit seinen bescheidenen Mitteln richtete er sich in seinem Zimmer ein Labor ein und begann zu experimentieren. 1877 erfand er ein Mikrophon für Fernsprecher. Diese Erfindung wurde ihm von der BELL TELEPHONE COMPANY für 75.000 Dollar abgekauft. Emile selbst wurde bei der Gesellschaft angestellt, wo er ziemlich erfolgreich arbeitete.

Während einer Europareise gründete er 1881 zusammen mit seinen Brüdern Josef und Jacob die TELEPHONFABRIK J.BERLINER mit Sitz in Hannover. Hier wurde das von Emile erfundene Mikrofön produziert und in Deutschland angeboten.

Emile Berliner kehrte 1883 nach Washington zurück und beschäftigte sich von da an gründlich mit der Sprechmaschine. Seine wichtigste Neuerung war die Einführung der Seitenschrift. 1887 meldete er seine Erfindung zum Patent an. Der von Emile gebaute Plattenspieler war zunächst sehr einfach: Er besaß nur eine Handkurbel für den Antrieb. Im Unterschied zu Edisons PHONOGRAPH und dem GRAPHOPHONE von Bell und Tainter, nannte Berliner seinen Apparat GRAMOPHONE. 1893 gründete er die UNITED STATES GRAMOPHONE COMPANY mit Sitz in Washington. Mit verbesserten Geräten, vorallem aber mit ihren Schallplatten eroberten die GRAMOPHONE den Weltmarkt. In Hannover wurde 1898 die DEUTSCHE GRAMMOPHON-GESELLSCHAFT gegründet, wo dann Millionen Schallplatten für den europäischen Markt gepreßt wurden. Die Geräte kamen zunächst noch aus Amerika; später wurden nur noch Einzelteile eingeführt und in Deutschland zusammengesetzt.

Wir wollen hier die weitere Entwicklung der GRAMMOPHON-GESELLSCHAFT verlassen und uns wieder der TELEPHONFABRIK J.BERLINER zuwenden.

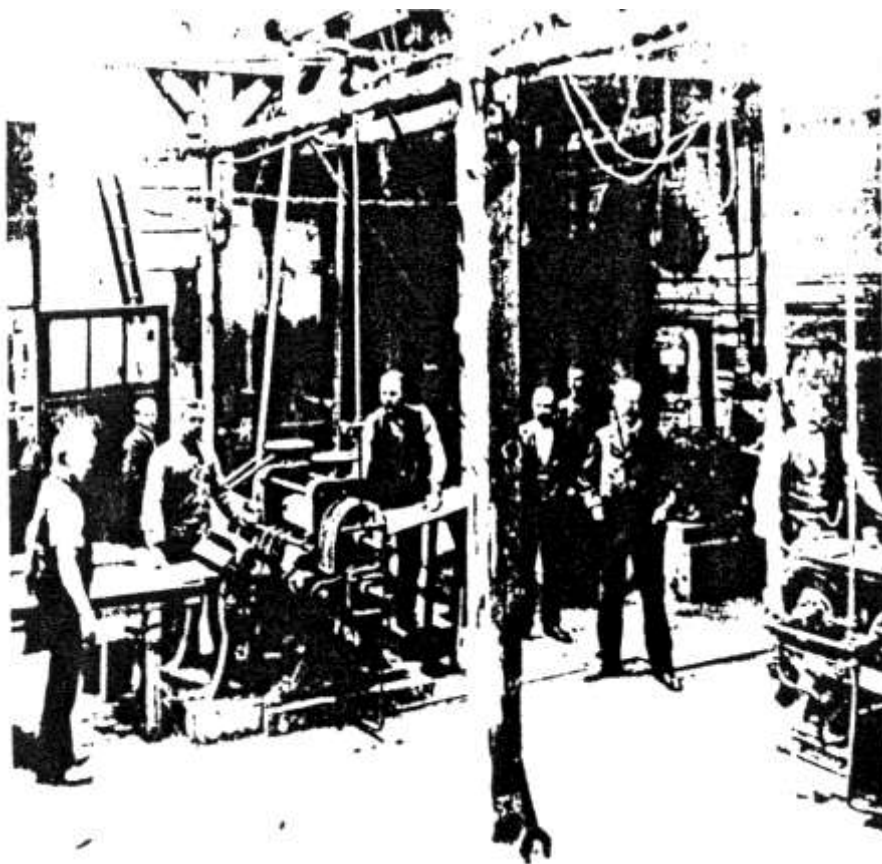
Nachdem Emile seinem Bruder Josef eine Ausbildung in dem Bellschen Telephonwerk Williams ermöglicht hatte, holte er 1883 auch seinen Bruder Jacob zu einer Studienreise in die USA. Jacob, der als kaufmännischer Direktor die mit 100.000 Mark gegründete Telephonfabrik leitete, sollte ebenfalls an Ort und Stelle die neueste Technik, aber auch die amerikanischen Methoden ihrer Vermarktung kennenlernen.

Er finanzierte die Errichtung einer Fertigungsstätte in der Kniestraße in Hannover für jene neue Technik, die Emile durch seine Erfindung des Mikrophons erst serienreif gemacht hatte: das von Alexander Graham Bell erfundene Telefon.

In beiden Wirtschaftszweigen, in der Fernmeldetechnik wie in der Unterhaltungsindustrie, hatten die drei Brüder BERLINER großen Erfolg. Sowohl bei der Verkabelung des Telephonnetzes und der Einrichtung von Vermittlungsämtern.

1892 errichtete die Telephonfabriks AG J.Berliner eine Verkaufsstelle in Wien. 1894 und 1896 wurden Erweiterungen vorgenommen.

1898 verselbstständigte die Telephonfabrik AG ihre Wiener Filiale in eine Aktiengesellschaft. Damit war die ÖSTERREICHISCHE TELEPHONFABRIKS AG. J.BERLINER gegründet. Mit dem Werdegang dieses Unternehmens, der ÖTAG, wollen wir uns in der nächsten Nummer befassen.



Josef BERLINER in seiner Fabrik in der Kniestraße

Heute werden die Wehrmachtsgerätesammler um Ihre Aufmerksamkeit gebeten.

In einer MINERVA-Festschrift zum 50. Geburtstag des Firmengründers Wohleber wird auf die Rüstungsaufträge Bezug genommen. Da heißt es:

"...Es ist Krieg. Die Umstellung der Industrie auf die totale Kriegswirtschaft stellt uns Problem auf Problem. Wir stehen mitten in einer harten Gegenwart. Wir sind aber mit Ihnen durch eine harte Schule gegangen und haben die unerschütterliche Zuversicht, daß alle Probleme lösbar sind.

Amsel, Zobel und Kuckudilseesel sind auch nur halb so wild. Es kommt nur auf die Distanz zu den Dingen an - das ist Ihre Lehre in diesem Jahr. Betriebsführer, Generalkonsul und großer Philosoph: Wir gehen mit Ihnen durch dick und dünn! Feind hört mit!"

So die Worte der MINERVA-Mitarbeiter an ihren Chef. Nun ergibt sich die Frage, wer die Decknamen AMSEL, ZOBEL und KUCKUDILSESEL kennt, bzw. welche Geräte damit gemeint sind.

Tenkle schreibt in seinem Buch "Die deutschen Funkmeßverfahren bis 1945": "...An das Bordgerät FuG 25a wird ein Zusatz FuG 139 geschaltet, ...außerdem wird noch ein Zusatz AMSEL (Eigenschaften unbekannt) und FuG 138 BARBARA genannt..."

Ob es sich bei diesem Zusatzgerät um ein von Minerva gefertigtes Gerät handelt ist unbekannt. Auch Trenkle kennt die Funktion des Gerätes nicht. Sollte jemand unter den Lesern mehr über diese Geräte wissen, so wären wir für jede Information dankbar

85 Jahre Elektronenröhre

Unter diesem Titel wird am 1. März 1991 um 18 Uhr eine Sonderausstellung im

Wiener Phonomuseum
Wien 6, Mollardgasse 8

eröffnet. Herr Dipl.Ing. Karl KISELY, Präsident des Internationalen Radioclubs wird einführende Worte sprechen. Für die fachgerechte Gestaltung hat Dr. Emil KRIZ gesorgt.

Das Jubiläum nimmt Bezug auf die Patentanmeldung Robert von Liebens am 4. März 1906 und sein "Kathodenstrahl-Relais".

Nach der Eröffnung kann die Ausstellung im Rahmen der normalen Öffnungszeiten, Mittwoch 18 bis 20 Uhr und Sonntag 10 bis 12 Uhr besucht werden.

Das Erste Österreichische Funk- und Radiomuseum wünscht dem Wiener Phonomuseum zu dieser Veranstaltung alles Gute.

Anzeigen

Suche: Feld-FuSpr. C bzw. Feld-FuSpr. H.

Tausche: Dorette + Batteriegehäuse kompl. (deutsche Ausführung); weiters 3 Stück Dorette samt Antenne (einzeln)

Gebe ab aus der AEG-Telefunken-Fachbuchserie: Die Horchverfahren bis 1945; Die deutschen Funkstörverfahren bis 1945; Alle Bücher sind absolut neuwertig, nur Komplettabgabe gegen Gebot. Kaufe weiterhin jeden Detektorapparat und jeden deutschen Funkpeil- u. Diodenempfänger

Verkaufe oder tausche: Radione R2, Horny W303 kompl. ohne Gehäuse.

Suche amerikanische 4-Stift-Röhren (2 dicke und 2 dünne Stifte), auch elektr. defekte.

Suche Unterlagen von der Firma HENRY - Heinrich & Co, wie Schaltpläne, Prospekte, Preislisten etc. (auch Fotokopien)

Suche Rückwand für KAPSCH Concerto, Kopien der Serviceanleitung für INGELN UKW-Mirabell-3D-W (spez. Seilführung für Skalentrieb); Kopien der Serviceanleitung für SABA Wildbad 9 (spez. Seilführung für Skalentrieb) und Ausgaben von RADIO ÖSTERREICH - auch komplette Jahrgänge in gutem Zustand.

Tausche 5 Stück Wehrmächtsröhren RL 4,8 P15 nur gegen Detektorapparat.

Folgende Hefte "RADIOSSCHAU" zu verkaufen, S 15,- pro Heft:
1952:9, 1953:12
1954:2,3,4,5,6,7,8,9,10,11/12
1955:1,2,3,5,10
1956:kompl., 1957:kompl.,
1958:kompl.
1959:2,3,4,5,6,7,8,9,10,11,12
1960:kompl., 1961:kompl.
1962:1,2,3,4,5,6,7,10,11,12
1963:1,2,3,4,5,7,10,11,12
1964:1,2,3,5,6,7,8,9,11,12
1965:1,2,3,4,6,8,9,10,11,12
1966:1,2,3,4,5,6,7,8,9
1967:1,2,3,9,10,11
1968:2,3,4,5,8,9,10,11,12
1969:1,2,3,4

Suche zur Vervollständigung meiner MINERVA-Sammlung

folgende Geräte:

Radiola Schiebespulendetektor (1924); Minerette MT3, M2R, M3, M4, M5, M4K, MKA, MWF, MS3, MS4, MS5, MP2, MP3, MP6, DeKaWe, KW-Vorsatz Oceanic, Neutrodyne U4 (alle 1929): MW2, MW30, (1930); MW31, PA42, PA60, PA100 (1931); Minerva 20, 22, 33, 34, 66, (1932); Wellenschere, Super 44, 600, Gloriette (1933); S5 (1934); Tempo, Presto, Opera, Eroica, KV35 (1935); Camping 6, Trion, Allegro (1936); 388, Minerphon (1937); KV200 (1938); 407 (1939); 416 (1940); 424 (1941); 499 (Zivil u. Hellschr.); 465 (1946); Minola (1948); 519 (1951); Fregoli (1953); UKW-Einbaubox (1954); Cordless 603 (1960); Cordless Home 625 (1962).

Impressum

Herausgeber, Verleger und Medieninhaber
Erstes Österreichisches Funk- und Radiomuseum
Für den Inhalt verantwortlich:
Peter BRAUNSTEIN
Alle 1060 Wien, Eisvogelg. 4/5
Blattlinie: in loser Folge. Die Abgabe erfolgt gratis.